

BRYMIR
What We Leave Behind
Release: 2. Oktober 2026

What We Leave Behind: BRYMIRs Welt im düsteren Flammenmeer

BRYMIR spielen ihren Melodic Death Metal mit ***What We Leave Behind***, das am 2. Oktober 2026 über Napalm Records erscheint, zu voller Kraft auf: Während die Welt in Schatten versinkt und Existenzängste ihre kalten Klauen ausstrecken, bezieht die finnische Band – Sänger Viktor Storm Gullichsen, Gitarrist Joonas Björkroth, Bassist Jarkko Niemi und Schlagzeuger Patrik Fält – mit ihrem bislang düstersten Album Stellung. Erneut vom Hauptjob ihres Frontmanns als Film-Sounddesigner beeinflusst, erschaffen **BRYMIR** ausladend cineastische Klanglandschaften um ihre mal trostlosen, mal hoffnungsvollen, jedoch stets ehrlichen Botschaften.

Das atmosphärische Instrumental-Intro „*Slaying Star*“ geht direkt in sein schnelleres Gegenstück „*Sleipnir*“ über, ein Eröffnungssong, der die Geschwindigkeit und den Zorn des achtbeinigen Pferdes von Göttervater Odin spiegelt, nach dem er benannt ist. Keyboard und Chöre tragen **BRYMIRs** epischen Death Metal dabei in höhere Welten. Das folgende „*Tempestbound*“ verlagert den Fokus auf die zügige Gitarrenarbeit und enthüllt das Thema von ***What We Leave Behind***. In den Mantel der Mythologie gehüllt liefern **BRYMIR** eine Botschaft, die sich eindeutig auf unsere Gesellschaft übertragen lässt: Unabhängig des Glaubens sind alle Götter gleich – und keiner von ihnen ist den Tod durch die dem Untergang geweihte Gesellschaft wert. Von sirrenden Keyboards flankiert unterstreicht der Titeltrack „*What We Leave Behind*“ diese pazifistische Message: „Midgard lies in flames“, beschreibt das Quartett voller Reue die Welt der Menschen. Der Grund dafür folgt direkt auf den mitreißenden Refrain, dessen Ruhe den Hochgeschwindigkeitsversen entgegensteht. Um die Zeile „Vanity paves the road to Hel“ zu verstehen, braucht es kein Vorwissen über die Edda. „*True Darkness*“ bewegt sich danach in rauere Gefilde und steht als Zeugnis eines besonders kreativen Ansatzes von **BRYMIRs** orchestralem Sound: Aufgeteilt in die fünf Phasen der Trauer bietet der Song lediglich in der Melodie ein wiederkehrendes Motiv, während die Lyrics den Entwicklungsprozess fortspinnen. Die trostlosen Passagen schließen mit hoffnungsvollem Klargesang und einem bittersüßen gesprochenem Outro – wahrhaft filmreif. Passend benannt bereitet der instrumentale Durchatmer „*Moment Of Silence*“ auf „*Buried Legion*“ vor, ein kontrastierend energischer Titel, dessen Chöre ihm ein kämpferisches Gefühl verleihen. Von Komponist Johann Sebastian Bach inspiriert ist „*Thy Self The Highest Love*“ liturgischer Vorspann für „*The Roaring King*“, in welchem **BRYMIR** die Geschwindigkeit senken, ohne an Nachdruck zu verlieren. Das ausladende Epos „*Broken Dawn*“ setzt an gleicher Stelle an: Das Stück im Walzertakt beschließt das Album majestätisch und untermauert das Geschick der Band im Aufbau cineastischer Kompositionen. Für alle, die sich zum Abschluss mehr Leichtigkeit wünschen, hat die Band außerdem ein unerwartetes Cover beigefügt. Scooters Eurodance-Klassiker „*How Much Is The Fish*“ wird auf ***What We Leave Behind*** zum Melodeath-Hit – und ergänzt zusätzlich scherzhaft **BRYMIRs** Stellungnahme gegen die Verschmutzung der Ozeane, die sie mit „*Herald of Aegir*“ auf dem Vorgängeralbum ***Voices In The Sky*** (2022) veröffentlichten und während dessen Konzertauftritten Plüsch-Lachse keine Seltenheit im Publikum sind.

Eng mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen verknüpft präsentieren **BRYMIR** ein gleichermaßen raues wie fantastisches Werk. Als ihr bislang düsterstes Werk wiegt das fünfte Album besonders schwer – und lässt absolut keine Fragen offen. Introspektiv wie offen ist ***What We Leave Behind*** ein episches Plädoyer für die Menschlichkeit.